



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

Tempus-Programm

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

	1987/88		1988/89		1989/90		1990/91	
	aus	nach	aus	nach	aus	nach	aus	nach
Le Mans, F	7	4	13	4	13	11	17	13
Strasbourg, F	-	-	1	4	3	5	3	5
Nottingham, GB ¹⁾	20	35	17	38	26	48	27	37
Alcalá de Henares, E	2	2	3	7	4	11	3	8
Nijmegen, NL	2	1	-	2	1	1	1	2
St. Olaf, USA ¹⁾	5	5	7	6	6	3	14	6
Illinois State, USA ¹⁾	1	12	-	16	1	9	2	12
Urbana Champaign, USA ¹⁾	1	5	-	6	1	4	1	5
Santiago de Compostela, E	1	6	1	3	1	6	2	6
Dublin, IRL	6	6	6	6	4	6	6	6
Lock Haven, USA	1	10	5	5	8	7	7	6
Howard, USA	-	1	-	8	1	5	-	10
Waterloo, CDN	1	1	-	5	-	4	1	2
Zaragoza, E	-	-	1	-	5	3	5	1
Kansas, USA	-	-	-	-	-	2	2	-
Sevilla, E	-	-	-	-	-	-	2	3
Budapest, H	-	-	-	-	1	-	4	-
Athen, GR	-	-	-	-	-	-	-	2
Stockholm, S	-	-	-	-	5	5	7	5
Sönderburg, DK	-	-	-	-	-	-	5	5
	46	88	54	110	80	130	109	134

¹⁾ Jeweils ohne die Studierenden, die an Sprachkursen im Sommersemester teilnehmen.

ERASMUS-Programm

Im Mai 1987 hat der Rat der Europäischen Gemeinschaften das ERASMUS-Programm zur Förderung der studentischen Mobilität initiiert. Bereits im ersten Jahr seiner Durchführung war die Hochschule an drei Kooperationen im Rahmen von ERASMUS beteiligt.

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn liegt inzwischen mit 11 ERASMUS-Programmen an 14. Stelle unter ca. 200 bundesdeutschen Hochschulen - gleiche Anzahl bewilligter Programme haben z.B. die Universitäten Bonn, Frankfurt oder Karlsruhe. Wenn man von der Zahl der von Paderborn koordinierten Programme (6) ausgeht, liegt die Hochschule im bundesdeutschen Vergleich gar auf Platz 3.

Für das akademische Jahr 1989/90 erhielt die Universität - Gesamthochschule - Paderborn für die Organisation der Austauschprogramme von der EG etwa 42.000 DM, im Jahr 1990/91 waren es bereits 59.000 DM. Für Studentenstipendien wurden 1990 insgesamt 209.982 DM bewilligt (= 1,7 % des Gesamtetats von ERASMUS-Stipendien in Deutschland). Das war et-

was weniger als im Vorjahr (DM 235.222; - 2,2 %), da andere Hochschulen zunehmend beteiligt wurden und die EG den Mittelansatz nur wenig erhöhte. Dennoch konnten zum Studienjahr 1990/91 insgesamt 74 Paderborner Studierende für einen Auslandsaufenthalt im EG-Bereich von durchschnittlich 8 Monaten gefördert werden (im Vergleich: 1987/88 waren es 31; 1988/89 schon 44; 1989/90 bereits 75).

TEMPUS-Programm

Im Juni 1990 wurde auf Ratsbeschluß der Europäischen Gemeinschaft ein Programm zur Förderung der Zusammenarbeit mit Osteuropa im Bildungsbereich, kurz TEMPUS-Programm genannt, ins Leben gerufen. Aufgrund der schnellen Veränderungen in Osteuropa sollte das Programm schnellstmöglich den Zieländern zugute kommen und so konnten im September 1990 bereits für das akademische Jahr 1990/91 Anträge gestellt werden. Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn war zu dieser ersten Antragsrunde viermal vertreten, zweimal als Koordinatorin, zweimal

als Beteiligte. Zwei Projekte betrafen die Kooperation mit Ungarn (Budapest, Debrecen), zwei diejenige mit Polen (Warschau, Thorn). Anträge deckten die Fachgebiete Informatik, Moderne Sprachen, Maschinenbau und Landespflege ab. Die Hochschule kann es als großen Erfolg verbuchen, daß zwei der beantragten Programme von der EG bewilligt wurden, da Brüssel insgesamt nur etwa 10 % aller Anträge annahm. Gefördert aus EG-Mitteln wird seit Januar 1991 die Kooperation mit der Eötvös-Lorand-Universität Budapest in den Bereichen Mathematik/Informatik und Germanistik.

Gastwissenschaftler

Die Zahl der zu Forschungs- und Lehrzwecken an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn weilenden ausländischen Gäste wächst von Jahr zu Jahr. Im Sommersemester 1990 waren an der Hochschule etwa 60, im Wintersemester 1990/91 etwa 70 ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast. Ihre Aufenthaltsdauer variierte zwischen einem Monat und über einem Jahr. Darunter waren viele Gäste aus der VR China, aber auch erstmals besonders viele aus Ländern des früheren Ostblocks (35 aus UdSSR, CSFR, Polen, Bulgarien). Dazu kommen etwa 20 Gäste aus den USA und West- bzw. Nordeuropa, sowie einzelne Gäste aus Indien, Indonesien, Korea oder dem Iran.

Im Oktober 1990 fand erstmals ein Empfang des Rektors für die ausländischen Gäste und ihre Gastgeber statt, der nun zu einer alljährlichen Tradition werden soll. Der Clubteil des neuen Gästehauses der Universität gab den Rahmen für das Ereignis.

Gästehaus

Nachdem der Wohnteil des dringend benötigten Gästehauses der Hochschule bereits im Oktober 1989 bezugsfertig war, wurden der Begegnungsteil sowie die Außenanlagen im Februar 1990 fertiggestellt. Im Mai 1990 lud die Universitätsgesellschaft zur offiziellen Einweihung ein.

Die zur Verfügung stehenden Gästeappartements (4 kleine, 4 größere) sind seit Bezug des Hauses durchgehend belegt und inzwischen auf 6 - 8 Monate im voraus ausgebucht. Der Begegnungsteil des Gästehauses hat eine Reihe kultureller und geselliger Veranstaltungen von und für ausländische Gäste aufgenom-

men. Dem Konzept der Alexander von Humboldt-Stiftung zu einem "Universitätsclub" folgend, beteiligen sich seit April 1990 etwa 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Hochschule an der Förderung von Begegnungen im Gästehaus.

Perspektiven

Während bei den vertraglich geregelten Hochschulpartnerschaften im Berichtszeitraum eine gewisse Konsolidierung eintrat, haben die seit 1987 neu aufgelegten Programme der EG zu einer Intensivierung und erheblichen Ausweitung der innereuropäischen Auslandsbeziehungen geführt. Für diese Kooperationen, die seit 1990 auch nach Osteuropa ausgedehnt wurden, hat die EG beträchtliche Mittel bereitgestellt. Ein weiterer Ausbau ist zu erwarten, um das von Brüssel vorgegebene Ziel, nämlich 10 % aller Studenten einen Auslandsstudienaufenthalt zu ermöglichen, zu erreichen und die große Aufgabe zu bewältigen, den osteuropäischen Hochschulen die Beteiligung an dem entstehenden europäischen Austausch-Netzwerk im Bildungsbereich zu ermöglichen.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende schnelle Ausweitung der europäischen Auslandsbeziehungen, die durch die politischen Umwälzungen in Osteuropa noch verstärkt wurde, hat die Universität - Gesamthochschule - Paderborn wie viele andere Hochschulen in Deutschland mit infrastrukturellen Problemen konfrontiert, die es nicht leicht machen, diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Überlastung vieler Fachbereiche macht es schwer, auf die Bedürfnisse besonders ausländischer Studenten einzugehen, und die allgemeine Wohnungsnot schafft kaum noch lösbare Probleme, nicht nur für die Organisation von Austauschprogrammen, sondern gerade auch für wohnungssuchende Studierende aus Afrika oder dem Nahen Osten. Hier sind politische Lösungen gefragt.

Es gilt, bei der zunehmenden Bedeutung der europäischen Integration auch im universitären Bereich die Kontakte zu Ländern der sogenannten "Dritten Welt" nicht aus den Augen zu verlieren und die hier Studierenden aus diesen Ländern mit ihren besonderen Problemen zu unterstützen.

Auch die traditionellen Austauschbeziehungen mit Hochschulen in den USA und Kanada bedürfen nicht nachlassender Bemühungen; besonders wichtig ist es hier, für Paderborner Studierende weitere Befreiung von den außerordentlich hohen Studiengebühren zu erreichen.